



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Burgruine Alt-Wülflingen

Gemeinde
Winterthur

Bezirk
Winterthur

Stadtkreis
Wülflingen

Planungsregion
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Kaspar-Weinmann-Strasse 24.1
Bauherrschaft –
ArchitektIn –
Weitere Personen –
Baujahr(e) nach 1100 – vor 1300
Einstufung –
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS A7836
Datum Inventarblatt 03.07.2018 Werner Wild, Raphael Sollberger

Objekt-Nr.
230WU02283

Festsetzung Inventar
RRB Nr. 5021/1980 Liste ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0929/2018
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen
PD 07.02.1984 BDV Nr. 0292/2017 vom 22.12.2017
Beitragszusicherung

Schutzbegründung

Auf dem Hügel westlich der Autobahn A1 weisen Bodenfunde auf eine Nutzung bereits in römischer Zeit hin. Heute steht hier noch der weitgehend von nachträglichen Umgestaltungen verschonte und deshalb substanziell gut erhaltene Bergfried. Die qualitativ und repräsentativ gestalteten Aussenfassaden bestehen wie bei den Türmen der Burgen Grüningen, Hegi, Kyburg und Uster aus Buckelquadern. Die Bauzeit lässt sich nur anhand von Vergleichen mit besser datierten Türmen grob in die 2. Hälfte des 12. und die 1. Hälfte des 13. Jh. einordnen. Der Turm legt als noch aufrechtstehender Teil einer wohl bereits im 11. Jh. gegründeten, heute nur noch in Resten erhaltenen Burganlage ein bedeutendes Zeugnis für die Architektur des Adels ab. Mehrere Renovationen in den Jahren 1872, 1895, 1936 und 1983 unterstreichen die fortwährenden Anstrengungen der Stadt Winterthur, das Baudenkmal für die Nachwelt zu erhalten. Mit dem Bau des Schutzdachs 2016, einer erneuten umfassenden Sanierung 2017–2018 und der geplanten Ausholungen bleibt der Turm ein beliebtes Ausflugsziel der Region Winterthur.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Turms sowie Erhaltung und Pflege der Reste der ihn umgebenden Burganlage (vgl. archäologische Zone Winterthur 34.0)

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Die Burgruine Alt Wülflingen steht über dem linken Ufer der Töss, südlich von Winterthur-Wülflingen auf dem heute bewaldeten Schlossberg, einer Anhöhe von 540 m ü. M. Sie ist von Südwesten von der Forststrasse, der Kaspar-Weinmann-Strasse, über einen Fussweg erreichbar.

Objektbeschreibung

Der erhaltene Bergfried bzw. der Burgturm ist der Überrest einer grossen Anlage, die ins 11. Jh. zurückgehen könnte. Der Bau des Burgturms wird in der 2. H. des 12. oder der 1. H. des 13. Jh. vermutet. Im Grundriss misst der Turm 7,28 bis 7,31 m, die Mauerdicke beträgt 2 bis 2,25 m. Die Aussenfassaden bestehen aus exakt gefügten Sandstein-Buckelquadern. In den Fugen ist stellenweise noch Fugenstrich mit roter Ausmalung erhalten. In der Nordostfassade liegt in 8 m Höhe der spitzbogige Hocheingang. Der Zugang erfolgte mittels Treppe und Laube, was heute noch



Burgruine Alt-Wülflingen

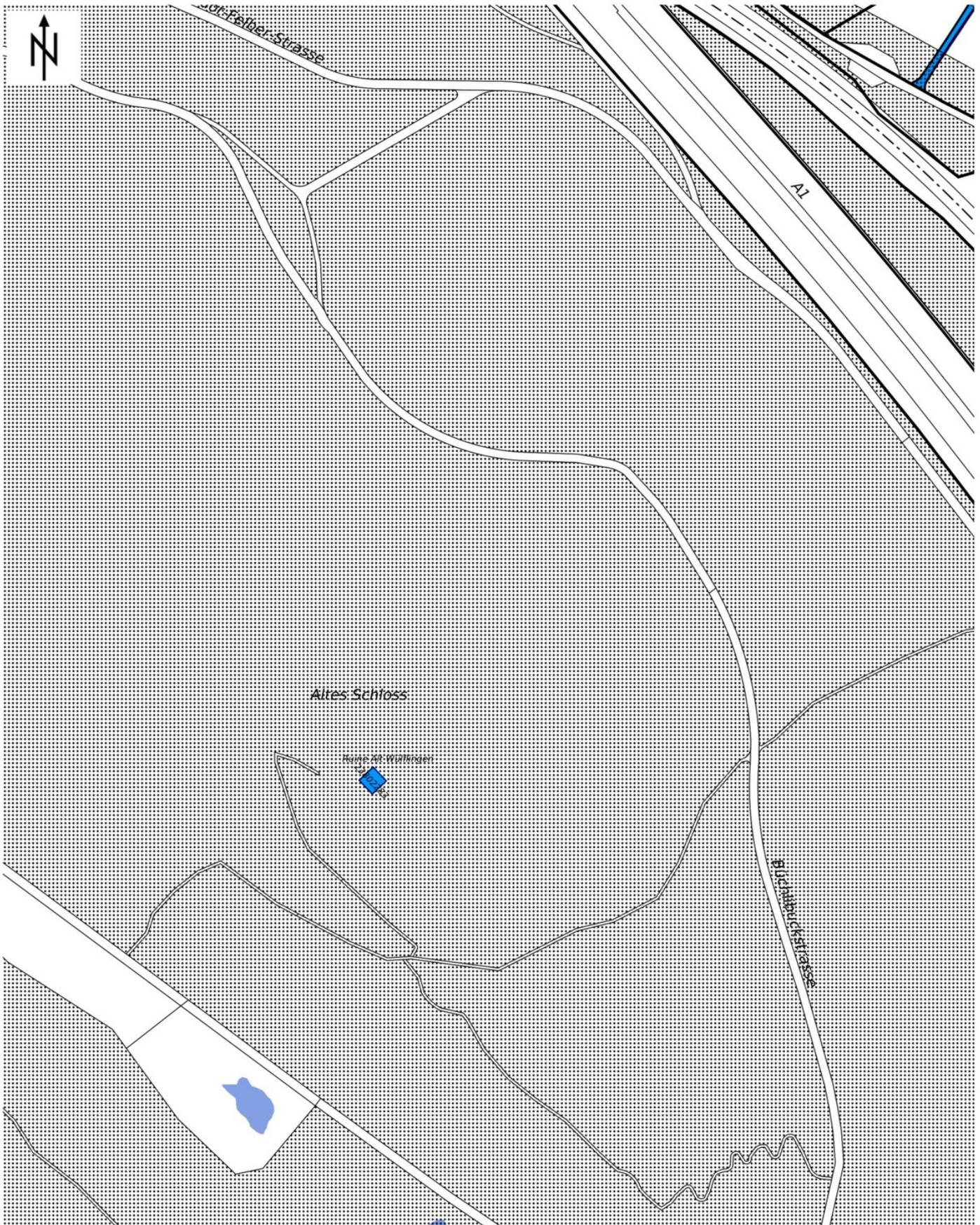
anhand der Balkenlöcher nachvollzogen werden kann. Als Öffnungen finden sich schmale hochrechteckige Fenster. In der Nordwestfassade, in 10 m Höhe, liegt eine Reihe nachträglich eingearbeiteter Balkenlöcher, das mittlere mit Zementmörtel zugemauert und mit eingeritzter Inschrift: «Mo[kan]jini - [Want]toni - 1872 - A [XXX] agini» versehen. An der Nordostecke befindet sich die Inschriftentafel der Restaurierungen 1936 und 1984. An die Ostseite des Turms fügte man noch im Mittelalter ein Wohngebäude an, dessen Südostmauer in Resten erhalten ist. Die in die Aussenfassade des Turms eingemeisselten Balkenlöcher markieren dessen ursprüngliche Stockwerkeinteilung. Im 2. OG nachträglich ins Turmmauerwerk eingelassene Wandnische. Die Ausgrabungen von 1936 und geophysikalische Messungen von 2016 zeigen, dass der südöstliche Teil des Burgplateaus mit Turm und Wohngebäude mittels einer Mauer vom übrigen Areal abgetrennt war. Dieses war ebenfalls mit einer Ringmauer umgeben und enthielt den Sodbrunnen der Burg.

Baugeschichtliche Daten

11. Jh.	gemäss Chroniken/Literatur Gründung der Burg
vor 1239	Übergang in den Besitz der Grafen von Habsburg
vor 1250	Bau des Burgturms
nach 1678	Aufgabe der Wohnbauten, Leerstand
nach 1760	Entfernung des Dachs auf dem Turm
1872	Renovation, wohl durch das städtische Bauamt, Ausbesserungen der Fugen der Aussenfassade
1895	Renovation Aufmauerung der Mauerkrone und Abdeckung mit Ziegeln, Bauherrschaft: Forstamt der Stadt Winterthur
16.11.1911	Beschädigung durch ein Erdbeben
1936	Renovation, Erneuerung der Mauerkrone, Reparatur des Erdbebenschadens an der Aussenfassade und Zumauerung des ebenerdigen Eingangs. Vermessungsarbeiten, Bauherrschaft: Stadt Winterthur; Sondiergrabungen durch den technischen Arbeitsdienst der Stadt Winterthur
1982	archäologisch-topografische Kartierung im Auftrag der Kantonsarchäologie
1983–1984	Renovation, Treppe zum Hocheingang und zur Aussichtsplattform auf der Mauerkrone, Bauherrschaft: Stadt Winterthur; Ausgrabungen der Kantonsarchäologie
2016–2018	Renovation, Bau eines Schutzdachs, grossflächiger Ersatz der Quader der Mauerschalen, Bauherrschaft: Stadt Winterthur; Ausgrabungen der Kantonsarchäologie

Literatur und Quellen

- Daniel Reicke, «von starken und grossen flüejen». Eine Untersuchung zu Megalith- und Buckelquader-Mauerwerk an Burgtürmen im Gebiet zwischen Alpen und Rhein (Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 22), Basel 1995, S. 125.
- Emil Stauber, Die Burgen des Bezirkes Winterthur und ihre Geschlechter, in: Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 285, S. 353–369.
- Heinrich Boxler, Burgen der Schweiz 5, Kantone Zürich und Schaffhausen, Zürich 1982, S. 22–23.
- Jahrbuch Archäologie Schweiz 100, 2017, S. 280.
- M. Prohaska, Burgruine Alt-Wülflingen. Bauuntersuchung. Kurzbericht, Aarau 2017, Archiv der Kantonsarchäologie Zürich.



Burgruine Alt-Wülflingen



Burgruine Alt-Wülflingen, Luftbild der Burganlage von N, 27.02.2006 (Bild Nr. D101137_36).



Burgruine Alt-Wülflingen, Turm von W mit neuem Schutzdach, 12.12.2016 (Bild Nr. D101137_37).

Burgruine Alt-Wülflingen



Burgruine Alt-Wülflingen, Nordostfassade (Detail), Fugenstrich teilweise mit roter Bemalung, 01.01.2017 (Bild Nr. D101137_31).



Burgruine Alt-Wülflingen, Nordostfassade, Hocheingang mit Spitzbogen, 01.01.2017 (Bild Nr. D101137_32).

Burgruine Alt-Wülflingen



Burgruine Alt-Wülflingen, Übersicht über den nordöstlichen Burgbereich vom Turm aus, 01.01.2017 (Bild Nr. D101137_33).



Burgruine Alt-Wülflingen, Die Burg um 1673 (Aquarell von Hans Erhard Escher), Bild: Zentralbibliothek Zürich (Bild Nr. D101137_39).